

Ein Jugend-aktiv-Park für die Pottkuhle?

Die Gemeinde Dörentrup will mit Leader-Mitteln einen Pumptrack oder einen Fitness-Parcours gestalten.

Dörentrup (nu). Neben dem Bau eines Kleinspielfeldes an der Regenbogenschule in Bega, könnte mit Leader-Fördermitteln auch ein Jugend-aktiv-Park im Landschaftspark Pottkuhle entstehen. Der Bau- und Planungsausschuss hat sich nun dafür ausgesprochen, sofern die Jugendlichen sich diesen Park wirklich wünschen. Das will die Verwaltung nun herausfinden. Das letzte Wort hat aber der Rat.

Mit dem Jugend-aktiv-Park will die Gemeinde insbesondere jungen Familien und Jugendlichen ein attraktives Angebot machen und so einer möglichen Abwanderung entgegenwirken. Letztendlich soll die Lebensqualität für junge Menschen in Dörentrup verbessert werden, in

dem eine Möglichkeit geschaffen wird, sich aktiv zu betätigen und soziale Kontakte zu knüpfen – weg vom Bildschirm. Und natürlich würde damit auch die Pottkuhle weiter aufgewertet.

Für den Jugend-aktiv-Park sind verschiedene Elemente vorgesehen. Erste Ideen reichen laut Vorlage von einem Pump-Track für Radfahrer und Skater bis zu einer Calisthenics-Anlage für Fitness-Fans. Das soll für eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung an einem Treffpunkt für alle Generationen sorgen. Dieser würde hinter dem neuen Spielplatz in der Pottkuhle gebaut.

Die Verwaltung habe für das Projekt Kontakt mit dem Planungsbüro DSGN aus Münster aufgenommen. Die Experten sei-

en der Meinung, dass eine erste Konzeption auf Grundlage einer vorherigen Jugendbeteiligung zu konkreten Ideen führen und gleichzeitig als Projektskizze für die Beantragung von Fördermit-

teln dienen könnte. Denn auch andere Geräte seien denkbar. Die Kosten für den Aktivpark können daher stark schwanken. Die Verwaltung rechnet mit 100.000 bis 300.000 Euro.



In der Nähe des neuen Spielplatzes in der Pottkuhle könnte der Jugend-aktiv-Park gebaut werden. Foto: Nadine Uphoff

Claus Lange (Grüne) sagte im Ausschuss: „Ich weiß, dass Kinder gerne Pumptracks nutzen und ich begrüße es, dass ein Angebot zur Bewegung geschaffen wird.“ Aber die Verwaltung sollte auch mit Blick auf das Kleinspielfeld in Bega darauf achten, dass nicht zu viele Flächen versiegelt würden, so Lange.

Bürgermeister Friso Veldink betonte: „Wir wollen nicht am Bedarf vorbei planen.“ Darum solle ja auch vorab eine kleine Machbarkeitsstudie unter den Jugendlichen gemacht werden. „Es wäre ja nichts schlimmer, als würden wir das dahin bauen und kaum einer nutzt es. Darum wollen wir das Interesse abfragen“, ergänzte Bauamtsleiter Dirk Süllwold.